

Kampf hier mit glücklichem Erfolge gekrönt werden müsse. Niedl und Ennemoser hatten die Tiroler Schützen herbeigeführt, und unter ihnen befand sich auch der Sohn Andreas Hofers.

Mit dieser auserwählten, ungefähr 3400 Mann starken Schar sollte der Major von Lüchow die Vorposten der nördlich von der Böhre befindlichen französischen Heeresabtheilung (am 16. September 1813) angreifen, während General Wallmoden gegen die Hauptmasse zwei Kolonnen unter General von Ahrenschildt und General Tettenborn abordnete. Zu diesem Zwecke verfolgte Major von Lüchow mit seinem kombinierten Infanteriebataillon die Straße nach Lüneburg und breitete rechts und links im Walde seine Plänklerlinie aus. Die Jägerabtheilung des ersten Bataillons griff rechts von der Straße das Böhreschloß an und vertrieb den Feind aus demselben.

Mitten im Walde auf dem flachen Landrücken, welcher denselben durchzieht, trafen die Plänkler des Bataillons den Feind und warfen ihn in einem heftigen Andrang zurück. Gegen das Ende des Waldes setzte er sich zwar von neuem in einem hügeligen Gelände fest, allein ein verstärktes Plänklerfeuer vertrieb ihn auch hier, und zuletzt wurde er mit dem Bajonett aus dem Graben geworfen, der den Rand des Waldes umschließt. Der Oberleutnant Staat, der den Angriff leitete, wurde dabei in der Schulter verwundet und übergab nach einer feurigen Anrede an seine jungen Leute das Kommando an den Leutnant von Lüttwitz. Auf der Ebene angekommen, sah sich das feindliche Bataillon von den Kosaken bereits umgangen. Daher zog es sich längs des Waldes hin und verlängerte so das Gefecht, bis es über die Ebene einen Ausweg fand, sich in Masse den übrigen anzuschließen, welche auf einer gegenüberliegenden Höhe Stellung genommen hatten.

Die hügellose Gegend hinter der Böhre ist durch einen Landrücken begrenzt, welcher der feindlichen Stellung manchen Vorteil darbot. Auf dem Hügel zur Rechten war eine Vorhöhe durch Plänkler besetzt; zwischen diesem und dem angrenzenden Höhenzuge führt die Straße nach Lüneburg, vor welcher Kavallerie aufgestellt war; auf den Höhen hinter derselben stand eine Haubitze. Die Mitte der feindlichen Stellung bildete die Infanterie auf dem Höhenzuge. Sie hatte rechts zwei und links fünf Kanonen auf vorteilhaften Erhöhungen. Dieses Geschütz ließ der Feind nicht ohne Erfolg auf die Kosaken und die aus dem Walde hervorbrechende Infanterie spielen. Der General Tettenborn beantwortete das Feuer aus fünf Stücken. Mittlerweile traf auch der General Lyon mit seinen Truppen ein und ließ gleichfalls eine Batterie gegen die beherrschende Höhe auffahren. Nach einer halben Stunde ward dies doppelte Feuer noch durch die Artillerie der von Röhren heranziehenden linken Kolonne der Verbündeten verstärkt. Der General Dörnberg nahm mit seiner Kavallerie und einigen englischen Kanonen den Feind in die linke Seite. Gleichzeitig drang die Kolonne unter dem General von Ahrenschildt aus dem Walde gegen die rechte Flanke des Feindes hervor. An der Spitze dieser Kolonne griff der Oberst von Pfuël sogleich den Feind in der rechten Flanke und im Rücken an, während der Leutnant von Staff in dem Dorfe Oldendorf zwei französische Grenadierkompanien gefangen nahm und mit diesem Dorfe den Franzosen auch den letzten Weg zu einem geordneten Rückzuge wegnahm. So in die Enge getrieben, formirten sich jetzt die Franzosen in Vierecke auf dem Plateau der